

DORNBIRN

„Nützliche Vorschläge“

Als „wertschätzend und differenziert“ empfindet der Geschäftsführer von Vorarlberg Tourismus, Christian Schützinger, den präsentierten Prüfbericht des Landes-Rechnungshofs. Im Bericht würdigen die Erfolge des Tourismus in Vorarlberg, die agilen Strukturen im Unternehmen und das flexible Arbeiten im Netzwerk anerkannt. Gleichzeitig enthalte der Rechnungshofbericht eine Reihe nützlicher Vorschläge zu den internen Regelungen und Abläufen.

„Bei allem Bemühen um ein unbürokratisches Arbeiten müssen für unsere internen Abläufe und Entscheidungen klare Regeln gelten“, betont Schützinger. Dazu gehören unter anderem die Aktualisierung des Organisationshandbuchs, Anpassungen im Rechnungswesen und in der Projektsteuerung. Schützinger: „Diese Vorschläge des Rechnungshofs werden wir in den kommenden Monaten umsetzen.“

Für die Zeit nach Corona sieht sich Vorarlberg Tourismus gut aufgestellt: „Für die kommenden Monate erwarten wir eine hohe Nachfrage.“ Hier komme dem Urlaubsland Vorarlberg der hohe Anteil an Gästen aus Deutschland und der Schweiz zugute, die auch in diesem Jahr bevorzugt im Nahraum buchen werden.



Vorarlberg-Tourismus-GF Christian Schützinger. HARTINGER



22 Empfehlungen für die

Landes-Rechnungshof nahm Vorarlberg Tourismus GmbH unter die Lupe und entdeckte einige Schwachstellen, etwa im Projektmanagement und Rechnungswesen. Ein Ungleichgewicht orten die Prüfer bei den Finanzierungsanteilen.

Von Jörg Stadler
joerg.stadler@neue.at

Die Corona-Pandemie hat den Tourismus hart getroffen – und der Branche ihre bis dato größte Krise beschert. Gleichzeitig drängen Klimawandel und veränderte Urlaubsbedürfnisse schon lange auf neue Lösungen. Der Tourismus steht somit vor großen

Herausforderungen. Welche Grundlagen die Vorarlberg Tourismus (VT) GmbH mitbringt, um die zukünftigen Herausforderungen zu meistern, hat sich Landes-Rechnungshof (LRH) angeschaut. Geprüft wurde die Beteiligungsgesellschaft des Landes und der Wirtschaftskammer Vorarlberg (WKV) in den Jahren 2017 bis 2019. Die Ergebnisse finden sich in einem knapp 60-seitigen Bericht. Am gestrigen Donnerstag präsentierte Direktorin Brigitte Egger-Bargehr das Papier der Öffentlichkeit. Der LRH hat insgesamt 22 Empfehlungen formuliert. Handlungsbedarf sieht die Kontrollbehörde unter anderem bei der Berichterstattung an den Aufsichtsrat, bei der Kostenrechnung und Prozesssteuerung sowie bei der Umsetzung der Tourismusstrategie 2030.

Tourismusstrategie. Die Umsetzung des Strategieprozesses müsse aktiv und fortlaufend begleitet werden, empfiehlt Egger-Bargehr. Dies sei bei der

Tourismusstrategie 2020 nur anfänglich der Fall gewesen, in weiterer Folge sei die Sache jedoch „eingeschlafen“. Für die professionelle Begleitung der neuen Tourismusstrategie, an der das Land, die WKV und die VT GmbH derzeit arbeiten, erachtet der LRH eine bei der Gesellschaft angesiedelte Stabsstelle als zweckmäßig. Weitere Schnittstellen sollten allerdings vermieden werden, ergänzt Egger-Bargehr. Weiters erscheint dem LRH eine „frühzeitige und regelmäßige Einbindung“ der Tourismusdestinationen notwendig.

Finanzierung. In Sachen Finanzierung wünschen sich die Prüfer eine stärkere Mitverantwortung der WKV. Die Interessensvertretung ist mit 25 Prozent an der Gesellschaft beteiligt, leistete im Prüfzeitraum jedoch nur zwei Prozent der Zuschüsse. Die restlichen 98 Prozent kamen vom Land, sprich in drei Jahren insgesamt 11,5 Millionen Euro (Basiszuschuss).

Der Tourismus in Vorarlberg hat sich in den vergangenen Jahren erfolgreich entwickelt.

NEUE ARCHIV



„Die Erkenntnisse aus der Prüfung der Jahre 2017 bis 2019 kommen angesichts der anstehenden Überarbeitung der Tourismusstrategie genau zur richtigen Zeit.“

Brigitte Egger-Barghehr
Direktorin LRH

Tourismus GmbH

Die Finanzierungsanteile würden dem Beteiligungsverhältnis nicht entsprechen, betont Egger-Barghehr. „Ein höherer Beitrag der Kammer sollte deshalb angestrebt werden.“

Ein Ungleichgewicht zeigt sich laut der Direktorin auch in der Besetzung des beratenden Ausschusses. Demnach wurden sechs von acht Mitgliedern von der WKV nominiert. „Im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtung von Tourismus und Lebensraum ist aber auch eine themenspezifisch breite Einbindung anderer, nicht gewerblicher Interessen zielführend“, erläutert Egger-Barghehr. Handlungsbedarf ortet der LRH auch beim Ausbau der Kostenrechnung sowie bei der Berichterstattung für größere, mehrjährige Projekte an den Aufsichtsrat.

Digitalisierung. Eine zunehmend starke Rolle im Tourismus nimmt die Digitalisierung ein. Auf die technischen Herausforderungen und steigende Bedeutung von Daten reagiert

die VT GmbH mit einer intern entwickelten Informationsplattform namens V-Cloud. Der LRH bemängelt allerdings, dass der Fokus stark auf der technischen Entwicklung lag und potenziellen Anwendern Vorteile und Nutzen der Plattform nicht ausreichend erklärt wurde.

Die V-Card, mit der etwa Seilbahnen günstiger benützt werden können, hat sich laut den Prüfern etabliert, allerdings sei bei einem weiteren Ausbau eine Marketingstrategie vorzusehen, heißt es in dem Bericht. Für beide Aspekte seien die finanziellen Faktoren bei der Berichterstattung stärker zu berücksichtigen.

Ebenfalls nicht entgangen ist der Kontrollbehörde, dass dem Unternehmen bei einer seiner größten Auftragsvergaben Fehler unterlaufen sind. Dabei handelt es sich um die Erstellung des Vorarlberg Magazins, die einer deutschen Agentur übertragen wurde. Mangels umfassender Auftragswertschätzung erfolgte dies ohne erforderliches Vergabeverfahren.

BREGENZ

Teststraßen-Betrieb neu ausgeschrieben

Ursprüngliche Ausschreibung wurde für nichtig erklärt – Angebote bis 24. Juni möglich.

Das Land Vorarlberg hat den Betrieb von Teststraßen für die Durchführung von Corona-Tests neu ausgeschrieben. Die ursprüngliche Ausschreibung war vom Landesverwaltungsgericht für nichtig erklärt worden, weil sie nach Auffassung des Gerichts Vorgaben enthielt, die dem Bundesvergabegesetz widersprachen. Angebote können bis zum 24. Juni eingebracht werden, teilte das Land mit. Aktuell werden die Teststraßen in Vorarlberg vom Roten Kreuz betrieben. Ein privates



Teststraße wird vom Roten Kreuz betrieben.

HARTINGER

Unternehmen, das sich offenbar benachteiligt sah, hatte gegen die ursprüngliche Ausschreibung eine einstweilige Verfügung eingebracht. Der Auftrag an das Rote Kreuz war im Zuge der Pandemie mittels Direktvergabe erfolgt. In der neuen Ausschreibung gehe es für Bewerber im Wesentlichen darum, den organisatorischen und medizinischen Betrieb von Teststraßen zur breitflächigen Covid-19-Testung der Bevölkerung an mehreren Standorten in Vorarlberg zu gewährleisten.

BREGENZ

Großes Testangebot am Pfingstwochenende gesichert

Die Öffnungsschritte in Hotellerie, Gastronomie, Sport, Kultur und Freizeitangeboten lassen erwarten, dass zum anstehenden Pfingstwochenende erstmals nach langer Zeit auch zahlreiche Urlaubsgäste aus dem Ausland nach Vorarlberg kommen

werden. Landesrat Christian Gantner lässt in einer Aussendung wissen, dass er sich über einen ersten Aufschwung im Tourismus freue, verweist aber zugleich auf die geltende Testpflicht. Vorarlberg sei darauf bestens vorbereitet. In den 96 Gemeinden stehen laut Gantner insgesamt 145 Testmöglichkeiten zur Verfügung, die auch von den Gästen gratis genutzt werden können. „Außerdem wurden schon letzte Woche



Deutsche Gäste werden erwartet.

HARTINGER

über die Gemeinden kostenlose Selbsttests an die Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe verteilt“, so Gantner.

Urlaubsgäste müssen aufgrund der geltenden Einreisebestimmungen schon bei der Einreise geimpft, genesen oder getestet sein und die Pre-Travel-Registrierung durchgeführt haben. Wenn sie dann während des Aufenthalts einen Test brauchen, können sie entweder einen registrierten Selbsttest – dieser gilt mittlerweile auch für alle Bereiche, wie Gastronomie und auch körpernahe Dienstleistungen – machen oder eine Teststraße aufsuchen. Für die Rückreise gilt wieder „entweder geimpft, genesen oder getestet“.